Arnold, Friedrich: Anatomische und physiologische Untersuchungen über das Auge des Menschen
Heidelberg, Leipzig, 1832 Seite 140

anfänglich nach vorn sehr weit ist und die Iris mit dem Strahlenkörper trennt. Blos Glaskörper und Linse sind nicht gespalten. Diese Spalte, sagt Huschke, scheint mit der Spaltung des Rumpfs, Kopfs, der Wirbelsäule u. s. w. übereinzukommen. Aufser der unteren Spalte kommt vielleicht noch eine obere vor, so dafs das Auge aus zwei Hemisphären gebildet zu seyn scheint.

Der Ansicht von Walther und Huschke traten unter Anderen auch Stark [5]) und J. Müller [6]) bei, und sie wurden in dieser Meinung noch bestärkt durch die Untersuchungen von Ammon an den Augen einer Person, die an der Blendungsspalte litt, an welchen aufser der Iris auch die Chorioidea und Retina gespalten waren, und die Sclerotica eine ohngefähr 5 Linien lange und 2 — 3 Linien breite bläuliche Erhabenheit zeigte, die das Ansehen eines staphyloma scleroticae hatte.

Mit diesen Meinungen stehen die schönen Beobachtungen, welche v. Baer [7]) bei seinen Untersuchungen über die Entwicklung des Hühnchens im Eie machte, nicht in Uebereinstimmung. Bei der Geschichte des 4ten Tags bemerkt dieser gründliche Forscher; „Mehrere der Hirnventrikel verlängern sich in die hohlen Sinnesnerven. Die hohlen Eingänge in dieselben sind an erhärteten Hirnen von der inneren Fläche der Hirnblasen aus deutlich und ohne viel Schwierigkeit erkenntlich, und zwar der Eingang in den Hörnerven aus der vierten Hirnhöhle, der Eingang in den Sehnerven aus dem dritten Ventrikel vor dem Trichter, der Eingang in den Riechnerven aus dem Seitenventrikel in der untern Fläche desselben. — Die Sinnesnerven scheinen aber nicht aus beschränkten Stellen, sondern vom ganzen Umfang der Hirnblasen zu entspringen, so dafs z. B. der Sehnerve nicht von der Stelle käme, die künftig zum Sehhügel wird, sondern im eigentlichen Sinne des Worts eine Verlängerung der Hirnblase ist, die die dritte Hirnhöhle einschliefst. — Hiernach sind überhaupt die Sinnesnerven Hervorstülpungen des Hirns in die Leibesmasse, und die Sinnesorgane dadurch bewirkte Modificationen der letzteren. Am deutlichsten bewährt sich dieses im Auge". — Schon am dritten Tag der Bebrütung zeigt sich nach Baer's Untersuchungen der Augapfel als eine Blase, welche eine Eiweifskugel einschliefst; die Wand dieser Blase ist die Netzhaut und die Linse an der Oberfläche der Eiweifskugel deutlich erkennbar. Demnach sind Retina und Krystalllinse die zuerst gebildeten Theile des Sehorgans. Jene ist anfänglich sehr dick und fest, bildet eine kugelförmige Höhle, welche mit der dritten Hirnhöhle verbunden ist und zeigt an der unteren Fläche einen hellen Streifen, in welchem die Netzhaut sehr verdünnt ist, so dafs dieselbe nach unten beinahe gespalten wäre. Die

5) Jenaer Literatur-Zeitung. April 1831. S. 22 — 29. und Ammon's Zeitschrift. B. I. H. 4. S. 498.
6) v. Ammon's Zeitschrift. B. 2. H. 2. S. 232.
7) A. a. O. S. 65, 76, 77, 86, 87, 105, 121, 122, 130.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/arnold1832/0148
gefördert durch die Gesellschaft der Freunde Universität Heidelberg e.V.